



CampusGrün ist dieses Jahr zum zweiten Mal im **ASTA**. Dort setzen wir CampusGrüne Inhalte und Projekte um und geben den Studierenden eine laute und kritische Stimme.

Unsere Schwerpunkte: Hochschulpolitik | Ökologie | Gleichstellung

Ökologie

Was wollen wir: Recyclingpapier flächendeckend einführen, mehr vegetarisches/ veganes/ fair-gehandeltes/regionales Essen zu bezahlbaren Preisen, mehr ÖPNV an die Uni, emissionsneutrale Uni, Förderung von ökologischem und sozialem Bewusstsein auf dem Campus, Uni-Gebäude ökologisch sanieren und neu bauen, Mülltrennung auf dem Campus

Was haben wir erreicht: Nachhaltigkeitsmesse, mittwochs veganes Angebot in den Mensen und eine generelle Kennzeichnung, Ökostrom an der Uni, bauliche Entwicklung der Uni am Standort Eimsbüttel vorangetrieben

Ein zentraler Bereich, in dem wir uns engagieren, ist die ökologische Ausrichtung der Universität. Unser Ziel ist eine Energie- und Ressourcenpolitik für eine emissionsneutrale Universität. Wir wollen nicht nur mehr Platz und eine angenehmere Lernumgebung, sondern auch möglichst energieeffiziente Gebäude. Das entlastet nicht nur die Umwelt, sondern spart der Universität auch Geld. Zudem kämpfen wir für die Ausweitung des Angebots von regionalen, ökologischen und fair gehandelten Produkten in den Mensen, sowie ein ausgeweitetes Angebot von vegetarischen und veganen Gerichten.

Eine Vielzahl von Gebäuden bedarf dringend der Sanierung. Wir treten für eine Erneuerung und Erweiterung der Universität in Eimsbüttel ein. Um die Verkehrsanbindung der Universität zu verbessern, fordern wir, die Metrobuslinie 5 als die meistbefahrene Buslinie Europas zur Stadtbahn auszubauen. Außerdem haben wir uns für den Erhalt des Semestertickets eingesetzt und gegen intransparente Preiserhöhungen gekämpft.

Demokratie

Was wollen wir: Ein demokratisches Hochschulgesetz, Hochschulrat abschaffen, studentische Mitbestimmung stärken

Was haben wir erreicht: Eigenen Hochschulgesetzesentwurf entwickelt, FSR-Vernetzung vorangetrieben, Beteiligung des ASTAs an wichtigen Entscheidungsprozessen der Uni

Wir haben als ASTA erreicht, an wichtigen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen der Universität beteiligt zu werden. Die gleichberechtigte Beteiligung von Studierenden muss gesetzlich verankert werden. Die Universität muss so gestaltet sein, dass nicht über Köpfe hinweg entschieden wird. Wir werden uns auch weiterhin in die Diskussion um das Hamburger Hochschulgesetz einbringen, welches die Strukturen in der Uni festlegt. Dieses Gesetz steht derzeit auf dem Prüfstand. Wir finden: Die Universitätsmitglieder sollen selbst strategische Entscheidungen über die Entwicklung ihrer Uni treffen. Daher gehört der Hochschulrat, der überwiegend aus Externen besteht, abgeschafft. Im Gegenzug soll der demokratisch gewählte Akademische Senat gestärkt werden.

Gleichstellung

Was wollen wir: Einen Campus ohne Sexismus/Homophobie/Rassismus und andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Barrierefreiheit

Was haben wir erreicht: Einführung des Gleichstellungsreferats im Jahr 2011, Aufklärungsarbeit über Sexismus, Vernetzung mit aktiven Gruppen, teilautonome Referate in der Satzung verankert, Beteiligung an der Frauen*hochschulwoche

Mit Beginn unserer ASTA-Beteiligung 2011 haben wir Gleichstellung zu einem Schwerpunkt gemacht, insbesondere über das neu eingeführte Gleichstellungsreferat. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Ungleichbehandlung der Geschlechter sowie unterschiedlicher minorisierter Gruppen in der Gesellschaft und vor allem an der Universität aufzuzeigen und zu bekämpfen. Auch im universitären Raum werden Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihres Passes oder ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Sexualität diskriminiert. Dagegen wollen wir vehement vorgehen. Wir setzen uns deshalb für eine gendersensible Besetzung von Ämtern, geschlechtergerechte Sprache und den Kampf gegen Diskriminierungen aller Art ein. Außerdem treten wir für die Belange Studierender mit Kind(ern) ein.

Wohnraum

Was wollen wir: Mietenwahnsinn stoppen, Leerstand zu Wohnraum, mehr und günstigere Wohnheime, Förderung von Genossenschaften und alternativer Wohnprojekte

Was haben wir erreicht: Bundesweit auf die Wohnraum-misere aufmerksam gemacht u.a. durch Beteiligung an Kampagnen und öffentliche sowie mediale Vertretung, Gesetz zur Sanktionierung von Leerstand angestoßen

Die Wohnraumsituation in Hamburg ist katastrophal. Die Mieten sind zu teuer, der Wohnraum begrenzt und viele Bürogebäude stehen leer. Wir fordern bezahlbaren Wohnraum für Studierende sowie alle Bürger*innen. Das bedeutet für uns auch die staatliche Unterstützung von Genossenschaften und alternativen Wohnprojekten. Wir haben im ASTA bundesweit auf die Problematik aufmerksam gemacht. Beim Studierendenwerk setzen wir uns dafür ein, dass mehr Wohnheime gebaut werden und die bestehenden Wohnheime energetisch saniert werden. Wir fordern den SPD-Senat auf, seine Verantwortung wahrzunehmen: Mietenwahnsinn stoppen!

Dein Studium

Was wollen wir: Ausfinanzierung der Uni, Erhalt von Studienplätzen und Professuren, Anwesenheitspflicht abschaffen, mehr Wahlfreiheit, STiNE verändern, Prüfungslast reduzieren, Master für alle, elternunabhängiges BAföG

Was haben wir erreicht: Studienreformtag durchgeführt - die Ergebnisse werden an der Uni umgesetzt, größere öffentliche Wahrnehmung der Probleme von Studierenden.

Die Uni ist keine Lernfabrik. In vielen Fachbereichen wurden die Curricula mit der Umstellung auf die Bachelor/Master-Struktur verschult. Ein Studium ist mehr als die Wiedergabe von Faktenwissen. Eigene Schwerpunkte im Studium zu setzen und sich außerhalb von Lehrveranstaltungen zu engagieren, muss auch in den Bachelor/Master-Studiengängen möglich sein. STiNE ist unflexibel und nach wie vor technisch nicht ausgereift. Wir wollen, dass sich dieses System an die Bedürfnisse der Universität anpasst. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Studierende beim Einklagen kostenfreie Unterstützung bekommen. Wir fordern den Master als Regelstudienabschluss: Das bedeutet für uns, dass allen Bachelor-Studierenden auch ein Masterplatz zur Verfügung stehen muss. Dies darf jedoch nicht auf Kosten von Bachelor-Studienplätzen gehen. Daher muss die Uni ausfinanziert, nicht weiter kaputt gekürzt werden!

Wer sind wir

CampusGrün ist eine offene und buntgemischte Gruppe Studierender aus den verschiedensten Studiengängen. Wir stehen für ökologische, demokratische und soziale Grundwerte und haben den Anspruch, uns kritisch und konstruktiv für die Interessen der Studierenden aller Fachbereiche einzusetzen. Gemeinsam und basisdemokratisch entwickeln wir unsere Positionen.

Es ist uns wichtig, parteiunabhängig zu sein. Wir vertreten aber den Grünen gegenüber studentische Positionen, wie unsere Forderungen zum Hochschulgesetz. Des Weiteren beteiligen wir uns über den Campusgrün-Bundesverband auch an bundespolitischen Diskussionen.